Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 19 (1901)

Heft: 365

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 365 XIX. Jahrgang. Bern, Montag, 28. Oktober. 1901 Berne, Lundi, 28 octobre. XIXme année. № 365

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Die deutschen und fremden Nordseehäfen im Wettbewerb um Westdeutschlands Handel. — Schweizerischer Geldmarkt. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Dr Alfred Wieland, Advokat, in Basel, Namens Victor de Pressensé in Montbéliard, begehrt gerichtliche Amortisation der auf den Inhaber lautenden Aktie der Schweizerischen Centralbahn Nr. 40572.

Gemäss Art. 851 und ff. des schweizerischen Obligationenrechts werden hiemit die allfälligen Inhaber dieses Titels aufgefordert, denselben innert drei Jahren von heute an gerechnet, also bis spätestens den 28. Oktober 1904, der unterzeichneten Amtsstelle vorzuweisen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde.

Basel, den 28. Oktober 1901.

(W. 117[3]) Civilgerichtsschreiberei Basel.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau de Porrentruy.

1901. 24 octobre. Lucien Schwob, de la commune Les Planches, Montreux, domicilié à Porrentruy, et Isidore Lévy, de Donatyre (Vaud), domicilié à Vevey, ont constitué à Porrentruy, sous la raison **Schwob & Cie**, une société en nom collectif qui commencera le 5 novembre prochain. Genre de commerce: Bazar Warenhaus.

Glarus — Glaris — Glarona

1901. 24. Oktober. Inhaber der Firma **S. Steinmann-Joos** in Niederurnen ist Samuel Steinmann, von und in Niederurnen. Natur des Geschäftes: Bauunternehmung und Wirtschaft.

Zug — Zoug — Zugo

1901. 18. Oktober. Die Firma **Jos. Ant. Hess** in Unterägeri (S. H. A. B. Nr. 59 vom 24. April 1883, II., pag. 463) erteilt Prokura an Josef Anton Hess, Sohn, von und in Unterägeri.

18. Oktober. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Maurice Lustenberger & Söhne** in Hünenberg (S. H. A. B. Nr. 328 vom 1. Dezember 1898, pag. 1363) ist Maurice Lustenberger, Vater, ausgetreten; infolgedessen ist die Firma erloschen.

Die übrigen Gesellschafter, Maurice Lustenberger-Waller, Victor Lustenberger-Stuber und Anton Lustenberger, alle von Sursee und wohnhaft in Langrüti bei Cham, führen die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Maurice Lustenberger's Söhne** in Hünenberg fort.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Balsthal.

1901. 24. Oktober. Unter der Firma **Käsereigesellschaft Ramiswil** hat sich, mit Sitz in Ramiswil, eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwertung der verfügbaren Milch durch Selbstbetrieb einer Käserei oder durch Verkauf an einen Uebernehmer bezweckt, ohne dabei einen eigentlichen Gewinn zu beabsichtigen. Die Statuten sind am 20. April 1901 festgestellt und unterzeichnet worden. Die Dauer der Gesellschaft ist fünf Jahre, nämlich vom 1. Mai 1901 bis 1. Mai 1906. Mitglied der Genossenschaft ist, wer von der Generalversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten unterzeichnet hat. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 1 per Kuh. Der Austritt steht den Mitgliedern zu jeder Zeit frei gegen eine Entschädigung von Fr. 8 per Kuh. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod des Genossenschafters, Domizilwechsel, Vermögensverlust und durch Ausschluss. Regelmässige Beiträge haben die Mitglieder in der Regel nicht zu leisten. Die sämtlichen Kosten werden von den Mitgliedern im Verhältnis ihrer Milchlieferungen getragen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung und der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand. Der Präsident und der Aktuar vertreten die Genossenschaft nach aussen und führen namens derselben die rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Jakob Kühni, als Präsident; Linus Häfeli, Aktuar; Lukas Studer, Kassier; Gottlieb Brunner und Jakob Kamber, als Beisitzer; alle in Ramiswil.

24. Oktober. **Solothurner Kantonalbank, Filiale Balsthal** (S. H. A. B. Nr. 89 vom 11. April 1893, pag. 358, und Nr. 11 vom 14. Januar 1897, pag. 41). Infolge Austritts des Verwalters Jakob Habegger ist dessen Unterschrift für die Firma erloschen. An seine Stelle wurde vom Bankrat gewählt: Beda Allemann, von Herbetswil, bisher Geschäftsführer der Solothurner Kantonalbank in Breitenbach.

24. Oktober. Der Genossenschaftsrat der Genossenschaft unter der Firma **Consumgenossenschaft Welschenrohr** in Welschenrohr (S. H. A. B. Nr. 208 vom 11. Juni 1901, pag. 829) hat in seinen Versammlungen vom 30. Juli und 5. September 1901 folgende Wahlen getroffen: 1) an die Stelle des bisherigen Präsidenten Vincenz Allemann-Bargetzi: Adolf Allemann, Fabrikant, in Welschenrohr, und 2) als Kassier an die Stelle des demissionierenden Mathé Gunzinger: Xaver Holzherr, Lehrer, in Welschenrohr.

Bureau Olten.

24. Oktober. Unter der Firma **Wasserversorgungs-Genossenschaft Hinterdorf Nieder-Gösgen** hat sich unterm 1. September 1901 mit Sitz und Gerichtsstand in Niedergösgen, eine Genossenschaft gebildet, welche bezweckt, ihre Mitglieder mit Trinkwasser aus dem Dorfbache zu versehen. Die Statuten sind am 1. September 1901 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Durch Mehrheitsbeschluss der Generalversammlung können neue Mitglieder jederzeit aufgenommen werden, sofern ihre mit Wasser zu versorgenden Gebäulichkeiten so gelegen sind, dass eine Aenderung der vorgesehenen Hauptanlage zur Lieferung von Wasser nicht erforderlich ist und vorausgesetzt, dass das durch die Kraft und Leistungsfähigkeit des Pumpwerkes beschränkte, zur Verfügung stehende Wasserquantum ausreicht. Neu eintretende Mitglieder haben eine Anschlussgebühr zu entrichten, welche nach dem Bestande des zur Zeit des Eintrittes bereits bestehenden Amortisations- und Reservefonds bemessen werden, jedenfalls aber im Minimum Fr. 100 betragen soll. Für solche, welche zur Zeit der Gründung der Genossenschaft schon Eigentümer von Liegenschaften waren, welche im Rayon der Wasserversorgung gelegen sind, ist das Minimum der Anschlussgebühr bei späterm Beitritt auf Fr. 200 festgesetzt. Letztere Anschlussgebühr ist auch von denjenigen zu entrichten, welche als Mitglieder aus der Genossenschaft ausgetreten sind und neuerdings beizutreten wünschen. Der Austritt aus der Genossenschaft kann nur erfolgen, wenn das betreffende Mitglied seinen Anteil an die noch bestehenden Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welcher sich nach der zur Zeit des Austrittes bestehenden Zahl der Genossenschaftsmitglieder richtet, bezahlt hat. Alle Mitglieder sind für die sämtlichen Verbindlichkeiten der Genossenschaft im Sinne von Art. 689 des Eidg. Obligationenrechts haftbar. Für den Austretenden dauert die Haftbarkeit für die sämtlichen Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welche zur Zeit des Austrittes bestanden haben, noch 2 Jahre vom Datum des Austrittes an. Der Austritt kann nur auf Ende eines Jahres (31. Dezember) nach vorausgegangener sechsmonatlicher Kündigung (vor 1. Juli desselben Jahres) erfolgen. Die Organe der Genossenschaft sind: *a.* die Generalversammlung; *b.* der Vorstand, bestehend aus 5 Mitgliedern, und *c.* die Rechnungskommission, bestehend aus 3 Mitgliedern. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach aussen und vor Gericht. Der Präsident oder der Vicepräsident ist berechtigt, kollektiv mit dem Aktuar oder Kassier für die Genossenschaft verbindlich zu zeichnen. Mitglieder des Vorstandes sind: Hermann Gisi, Friedensrichter, Präsident; Josef Meier, Kaufmann, Vicepräsident; Theodor Meier, Gemeindeschreiber, Aktuar; Isidor Fricker, Posthalter, Kassier, und Adrian Wyser, Fabrikant, Beisitzer; alle in Nieder-Gösgen.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1901. 25. Oktober. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Sender & Cie** in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 115 vom 14. Dezember 1887, pag. 942) hat sich infolge Todes des Kommanditärs, Louis Schmetzer, aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen über an die Kollektivgesellschaft «Sender & Cie».

25. Oktober. Der bisherige Gesellschafter, Albert Rahm, von Unter-Hallau, und Friedrich Sender, Sohn, von Schaffhausen, beide in Schaffhausen, haben unter der bisherigen Firma **Sender & Cie** in Schaffhausen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1901 begonnen und Aktiven und Passiven der aufgelösten Kommanditgesellschaft «Sender & Cie» übernommen hat. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Kinderwagen, Puppenwagen, Schlitten, Spielwagen und Kindermöbel. Geschäftslokal: Frauengasse-Rosengasse.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh ext. — Appenzello est.

1901. 25. Oktober. Inhaber der Firma **A. Eichmann, Drogueric Alpina**, in Teufen ist Adolf Eichmann, von Ernetswil (St. Gallen), wohnhaft in Teufen. Natur des Geschäftes: Droguerie und Versandgeschäft für medizinische und pharmaceutische Specialitäten. Geschäftslokal: Dorf, zur Alpina.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1901. 25. Oktober. Unter der Firma **Viehzuchtgenossenschaft Oberhelfenswil** besteht, mit Sitz in Oberhelfenswil, eine Genossenschaft, welche bezweckt: durch Ankauf und Haltung von Stieren und Kühen der Braunviehrasse die Viehzucht zielbewusst und rationell zu betreiben und durch Aufzucht von Jungvieh und Führung eines Zuchtregisters einen untrüglichen Abstammungsnachweis für die Absatzgebiete zu liefern, sowie zur Förderung bester Verwertung der Züchtungsprodukte. Die Statuten sind am 19. Mai 1901 festgestellt worden; die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Genossenschaft erlangt ihren rechtlichen Bestand mit der Eintragung ins Handelsregister. Der gegenwärtige Eintritt in die Genossenschaft ist bedingt durch die Unterzeichnung der Statuten und die Einlösung wenigstens eines Anteilscheines im Werte von Fr. 20. Später, d. h. nach erfolgter Gründung Eintretende haben sich bei der Kommission anzumelden; über deren Aufnahme entscheidet die Hauptversammlung. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Geldstag und Ausschluss. Vorbehalten bleibt Art. 685 O. R. Solange der Genossenschaftsbestand nicht gefährdet ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei; er kann jedoch nur auf Schluss des Rechnungsjahres stattfinden und muss drei Monate vorher der Kommission schriftlich angezeigt werden. Bei Austritt oder sonstigem Verlust der Mitgliedschaft (Ausschluss vorbehalten)

hat der Ausgetretene oder sein Rechtsnachfolger keinen andern Anspruch auf das Vermögen der Genossenschaft als auf die Rückzahlung seines Geschäftsanteils, welcher nach Mitgabe der Bilanz des letzten Rechnungsjahres und im Verhältnis seiner Anteilscheine festzustellen ist. Der von der Genossenschaft Ausgeschlossene verliert jeden Anspruch auf das Vermögen der Genossenschaft. Das zur Erreichung der Genossenschaftszwecke erforderliche Kapital wird beschafft: 1) durch die Einlösung von Anteilscheinen, 2) durch die Einschreibgebühren ins Zuchtregister, deren Gebühr für eine Kuh Fr. 2 und für ein Stück Jungvieh Fr. 1 beträgt, 3) durch die Sprunggelder, 4) durch die Prämien, 5) durch die Hälfte der Prämiensumme, welche anlässlich der Beständeschau den Genossenschaftstieren zufallen, 6) durch die Staats- und Bundesbeiträge, und 7) soweit nötig durch Anleihen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben, die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist auf allfällige Gelddarleihen beschränkt. Die Organe der Genossenschaft sind: die Hauptversammlung, der Vorstand, die Expertenkommission und die Rechnungsrevisoren. Der Zeitpunkt und die Traktandenliste sollen den Mitgliedern durch schriftliche Mitteilung wenigstens drei Tage vorher bekannt gegeben werden. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, und es führt der Präsident kollektiv mit dem Aktuar oder dem Kassier die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Friedrich Schmid, von Urnäsch, Rohrgarten; Aktuar ist Georg Wickle, von Krummenau; Kassier ist Johannes Thaler, von Krinau, z. Rössli; Beisitzer sind: Josef Truninger, von Kirchberg, und Kaspar Luchsinger, von Kerenzen, alle fünf wohnhaft in Oberhelfenswil.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau du Sentier.

1901. 25 octobre. Sous la raison **Ed Meylan**, au Solliat, Edouard-Alcide Meylan, fils de Auguste, du Chénit, demeurant au Solliat, a fondé une maison de commerce dès le 1er janvier 1901. Genre de commerce: Commerce de vins.

25 octobre. Sous la raison **Louis Caillet-Capt**, à Orient, Louis-Adrien Caillet, fils de Louis, de Maracon s. Oron, demeurant à Orient, a repris la suite des affaires avec l'actif et le passif de la maison **Annette Capt**, sa femme, au dit lieu (F. o. s. du c. du 29 octobre 1889), laquelle est radiée à partir du 1er janvier 1901. Genre de commerce: Chapellerie et parfumerie.

25 octobre. Sous la raison **F. Liardet**, au Brassus, Félix-Charles Liardet, fils de Henri, de Vallorbe, demeurant au Brassus, a fondé une maison de commerce dès le 1er janvier 1901. Genre de commerce: Boucherie et charcuterie.

25 octobre. Sous la raison **Henri Martin**, à Orient, Henri-Gustave-Alfred Martin, fils de Marc-Gustave, de St-Croix, domicilié à Orient, a fondé une maison de commerce dès le 1er janvier 1901. Genre de commerce: Entrepreneur de gypserie et peinture.

25 octobre. Sous la raison **L. Lugrin-Rochat**, au Séchey, Léon-François Lugrin, fils de François-Jean-Baptiste Lugrin-Guyaz, du Lieu, demeurant au Séchey, a fondé une maison de commerce dès le 1er janvier 1901. Genre de commerce: Fabrication de contre-pivots et sertissages.

25 octobre. Sous la raison **Emile Berney**, aux Bioux, Emile Berney, allié Benoit, fils de François-Elisée, de L'Abbaye, demeurant aux Bioux, a fondé une maison de commerce dès le 1er janvier 1901. Genre de commerce: Boulangerie, épicerie, fromages et autres.

25 octobre. Sous la raison **Fernand Romanet**, à la Brasserie du Solliat, Fernand-Albin Romanet, fils de Aimé-François, de Bois-d'Amont (Jura, France), demeurant au Solliat, a fondé une maison de commerce dès le 1er avril 1901. Genre de commerce: Café-brasserie, commerce de bois.

25 octobre. La société en commandite **Piguet, Guillaume et Cie**, fabrique d'horlogerie, au Sentier (F. o. s. du c. du 27 juillet 1892), a transféré ses bureaux chez Jean Piguet, au Sentier, maison Victorin Piguet. Elle donne procuration à Jean-Victorin Piguet, fils de Victorin-Emile, du Chénit, domicilié au Sentier.

Bureau d'Yverdon.

24 octobre. La raison **A. Schaechtelin** à Yverdon (F. o. s. du c. du 19 janvier 1898, page 67), est radiée pour cause de remise de commerce.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau du Locle.

1901. 24 octobre. Sous le nom de **Cercle des Travailleurs** il a été fondé une société dont le siège est au Locle et qui a pour but de grouper les ouvriers de toute classe, condition et nationalité, sans distinction d'opinion religieuse ou politique, de maintenir et resserrer parmi eux les liens d'amitié, de bonne harmonie et d'estime réciproque, d'offrir à ses membres et à leurs familles un lieu de réunion, un moyen de s'affermir dans les principes ouvriers et d'en défendre les intérêts, de faciliter à ceux qui en font partie les moyens de s'instruire et de se réerér économiquement et honnêtement. Ses statuts portent la date du 11 avril 1896; des modifications y ont été apportées le 13 novembre 1897, le 13 octobre 1900, le 8 décembre 1900 et le 23 septembre 1901. Est membre de la société tout citoyen âgé de 18 ans de conduite irréprochable, domicilié au Locle, dont la demande d'admission, faite par écrit au président et recommandée par un membre du cercle est acceptée par l'assemblée générale à la majorité des membres présents. La finance d'entrée est de fr. 3, celle de sortie de fr. 3 également; la cotisation mensuelle est de fr. 0.75. La qualité de membre de la société se perd: par la démission qui peut être donnée librement, en tout temps, par écrit, au président; toutefois la démission ne sera accordée que pour autant que le membre qui la demande a payé ses cotisations et sa finance de sortie; par le décès; par l'exclusion, prononcée par l'assemblée générale sur la proposition du comité. Les publications et convocations de la société ont lieu par cartes. Les organes de la société sont: l'assemblée générale des membres de la société et un comité, composé de 11 membres, nommés pour une année par l'assemblée générale. La société est engagée par la signature collective du président ou du vice-président et du secrétaire-correspondant. Le président est Charles Aubert, du Chénit (Vaud); le vice-président est Louis Matthey, du Locle (Neuchâtel); le secrétaire-correspondant est Edmond Tièche, de Reconvillier (Berne), tous trois domiciliés au Locle.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

24 octobre. La raison **Constant Rouiller**, à La Côte-aux-Fées (F. o. s. du c. du 5 juin 1883, IIe partie, page 659), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Genf — Genève — Ginevra

1901. 23 octobre. Suivant avis de sa direction, l'association dite **Association économique du Commerce des Primeurs de Genève**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 25 mars 1898, page 394), a, dans son assemblée générale du 27 juillet 1901, pris acte de la démission de Pierre Astruc, aîné, membre du conseil, et n'a, momentanément, pas pourvu à son remplacement.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 13,979. — 22. Oktober 1901, 6 Uhr p.

Carl Schuler & Cie, Fabrikanten,
Kreuzlingen (Schweiz).

Waschpulver.

Katzenpulver

Nr. 13,980. — 22. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Ed. A. Voigt, Kaufmann,
Basel (Schweiz).

Pharmaceutisches Präparat.

Klosterbalsam

Nr. 13,981. — 23. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Knoll & Cie, Fabrikanten,
Liestal (Schweiz).

Pharmaceutische Präparate.

ARSENOGEN

Nr. 13,982. — 24. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Rumpf & Cie, Fabrikanten,
Zürich (Schweiz).

CORICIN

Hühneraugenmittel.

Nr. 13,983. — 24. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Aktien-Gesellschaft für Fabrikation Reishauer'scher Werkzeuge,
Zürich (Schweiz).

Gewindebohrer und Reibahlen.

GRANAT

Nr. 13,984. — 24. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Carlowitz & Co, Kaufleute,
Hamburg (Deutschland).

Schlag-, Weck-, Stand- und Taschenuhren.

Nr. 13,985. — 25. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Laboratoire pharmaceutique, Horst & Roehrich,
Genf (Schweiz).

Brustbonbons.

SAPINIA

Nr. 13,986. — 25. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Theiler & Schneeli, Fabrikanten,
Luzern (Schweiz).

Kleiderstäbe, Laçures (Fischbeinersatz), Buses (Corsetschliessen), Corsets, Schweissblätter, Bänder, baumwollene, halbseidene und seidene.

Patr. ..... N° .....

Nr. 13,987. — 17. Oktober 1901, 11 Uhr a.

John Power & Son, Limited, Fabrikanten,
Dublin (Irland, Grossbritannien).

Whiskey.

(Uebertragung von Nr. 7676 der Firma John Power & Son.)

Löschungen. — Radiations.

Nr. 6989. — **E. Faukhauser**, Burgdorf. — **Färbestoff.** — Amtlich gelöscht am 25. Oktober 1901.

N° 13252. — **Alexandre Engel**, Chaux-de-Fonds. — **Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.** — Radiée le 25 octobre 1901, à la demande du déposant.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Die deutschen und fremden Nordseehäfen im Wettbewerb um Westdeutschlands Handel.

Der «Londoner Finanzchronik» entnehmen wir die folgende Darstellung: Schwerlich hat eine einzige Handlung jemals Deutschland einen so schweren Schaden zugefügt, wie das Testament Karls V., das die Niederlande an Spanien auslieferte. Es hat Flandern und Brabant, Holland und Friesland für immer von Deutschland abgetrennt und auch eine sprachliche Scheidung bewirkt, die damals noch gar nicht begonnen hatte. Dadurch ist Deutschland des ihm nordwestlich vorgelagerten Küstenlandes beraubt. Die Mündungen seines grössten und wichtigsten Stromes sind in fremdem Besitze. Das schifffahrtskundige Volk der Holländer, selbst im Besitze grosser Kolonien, vereint seine maritimen Kräfte nicht mit den deutschen. Das ist nun einmal eine Schickung, die getragen werden muss.

Zu den schweren Folgen, die sie gehabt hat, gehört auch, dass Deutschland unter heutigen Verhältnissen in maritimer Beziehung fast ganz auf die Nordsee angewiesen ist, eine Strecke, die in grober Luftlinie (also ohne auf die Buchten und Windungen einzugehen) nicht einmal 300 km lang ist. Von Borkum bis Cuxhaven sind es 138 km, und von Cuxhaven bis zur schleswigschen Nordgrenze 157 km. Und von diesen fällt die zweite Hälfte auch noch aus, da sie nicht einen einzigen tieferen Hafen und keinerlei Hinterland hat. Auf die Strecke Borkum-Elbemündung entfallen nur die Elbehäfen, die Weserhäfen, Wilhelmshaven und die Emshäfen; jegliche sonstige Annäherung ist für grössere Schiffe unmöglich.

Die Ostsee hat leider ihre einst so bedeutungsvolle Stellung ganz verloren. In den Zeiten der Hansa war die Ostsee das eigentliche Schifffahrtsbereich; der wichtigste Teil des nordeuropäischen Handels fiel auf das baltische Meer. Noch 1873 war die Segelflotte der deutschen Ostseehäfen ebenso gross wie die der Nordsee. An Seglern und Dampfern zusammen besass die Handelsflotte der deutschen Ostseehäfen 1873: 455,000 Tonnen Netto, die der Nordseehäfen 544,000 Tonnen. Der Unterschied war, wie man sieht, sehr gering. Seitdem ist die Ostseeflotte auf 219,000 Tonnen zusammengeschmolzen, die Nordseeflotte auf 1,519,000 Tonnen angewachsen. Nur noch ein Achtel der ganzen deutschen Handelsflotte ist in der Ostsee beheimatet. Während selbst die Segelflotte der Nordsee noch zugenommen hat, ist die der Ostsee auf den elften Teil zusammengeschmolzen, und an der grossartigen Entwicklung des Dampferverkehrs ist die Ostsee nur wenig beteiligt. Das ist für die Ostsee ein schweres Schicksal, entsprungen nicht aus eigenem Verschulden, sondern aus einer Verflechtung politischer und wirtschaftlicher Umstände, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll.

Für Deutschland bildet das Emporkommen der Nordseehäfen eine gewisse Entschädigung für den beklagenswerten Rückgang der Ostsee. Die deutsche Reederei hat sich den zweiten Platz unter allen Flaggen der Welt erobert, und nur die englische steht ihr voran — allerdings weit. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als die wichtigsten und wirtschaftlich leistungsfähigsten Teile Deutschlands gar nicht einmal im eigentlichen Handelsbereich der deutschen Nordseehäfen liegen. Westlich der Weser sind nur die kulturell weit zurückstehenden Gegenden, etwa von Münster bis zur See auf deutsche Häfen angewiesen. Die Rheinlande und der grösste Teil Westfalens nebst allem, was sich bis zur Schweizer Grenze hin erstreckt, hängen mit Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam viel enger zusammen, als mit Hamburg und Bremen. Nur der Baumwollhandel macht eine erfreuliche Ausnahme, weil es durch Zusammenwirken der Spinner und Kaufleute gelungen ist, in Bremen einen grossen gemeinsamen Markt mit den zuverlässigsten Rechtsbürgschaften für beide Teile, die «Bremer Baumwollbörse» zu schaffen. Infolgedessen geht fast sämtliche Baumwolle für Deutschland, die Schweiz, Oesterreich, auch Russland und Skandinavien über Bremen.

Im übrigen ist auch die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands den niederländischen Seehäfen vielmehr zum Segen ausgeschlagen, als den deutschen. An Schnelligkeit der Entwicklung übertrifft Rotterdam alle grossen Seehäfen Europas. Es ist der Punkt, wo das Flussschiff des Rheins sich mit dem Seeschiff begegnet. Als Seehafen monopolisiert es den verkehrsreichsten Strom nicht nur Deutschlands, sondern Europas, ja der Welt. Im Sinne des neuzeitlichen Grosshandels wenigstens kann sich nicht einmal der Jangtsekiang mit dem Rhein messen. Diese herrliche Wasserstrasse durchschneidet Gegenden, deren Emporkommen das grösste Staunen anderer Völker hervorruft, und auf denen die wirtschaftliche Kraft Deutschlands jetzt zum guten Teile beruht. Die Wasserstrasse an sich hat sich seit dreissig Jahren ausserordentlich vervollkommnet. Die deutschen Uferstaaten haben viele Millionen auf die Verbesserung der Reinschifffahrt verwandt — Preussen von 1880 bis 1900 rund 22 Millionen. Diese Gelder gehören zu denen, mit denen der Staat die grössten wirtschaftlichen Erfolge erzielt hat, ihre Verwendung ist also wahrlich nicht zu beklagen. Aber Rotterdam und die holländische Stromschifffahrt haben aus ihnen auch einen bedeutenden Vorteil gezogen; die Verpflichtung, den Rhein auf holländischem Gebiet in gleicher Fahrtiefe zu erhalten, wie von Köln bis Emmerich, war mit leichten Mitteln zu erfüllen. Welche riesigen Erfolge der Verkehr daraus erzielen konnte, zeigen schlagend die folgenden wenigen Zahlen. Die Tragfähigkeit der bei Emmerich verkehrenden Schiffe belief sich:

	zu Thal Register-Tonnen	zu Berg Register-Tonnen
1882	2,690,800	2,897,300
1899	10,927,400	10,609,800

Ausserdem stehen Rotterdam wichtige Eisenbahnlinien nach West- und Mitteldeutschland zu Gebote. Soweit diese holländisch sind, kommen trotz aller Staatsverträge immer wieder geheime Frachtrabatte vor, wie erst neuerdings von Leer aus überzeugend nachgewiesen ist. Der holländische Staat hat für Rotterdam gleichfalls viel gethan. Der Vertreter der Stadt in der Kammer war der Wasserbauminister van Poortoliet, und dieser setzte es durch, dass an Stelle der natürlichen Maasmündungen, die stets versanden, eine künstliche gebaut wurde, der Nieuwe Waterweg. Diese 8½ m tiefe vortreffliche Wasserstrasse kann ohne Abgabe von den grössten Schiffen befahren werden. Auch in seinen Hafeneinrichtungen, Freihafen, Eisenbahnverbindung mit dem Schiff, Schuppen, Speicher, steht Rotterdam auf der Höhe.

Antwerpen kann von der Rheinschifffahrt keinen so grossen Vorteil ziehen, weil seine Schiffe erst ein weites, für Flussschiffe gefährliches Mündungsgebiet von Scholde und Rhein passieren müssen, ehe sie zum obern Stromgebiet gelangen können. Dagegen wird es durch Eisenbahnen vortrefflich bedient. Die belgischen Eisenbahnen handeln nach dem Grundsatz, jede Frachtermässigung, die die deutschen Bahnen etwa einführen, um die Transporte für die lange Strecke (beispielsweise Bremen-Mannheim) statt der kurzen (Luxemburg-Mannheim) zu erlangen, überbieten zu müssen. Die Ausgestaltung Antwerpens mit Hafenanlagen ist durch den belgischen Staat in einer ausserordentlich splendiden Weise geschehen. Die Stadt, die Handels- und Schifffahrtskreise sind wenig damit belastet. So ist denn aus der Stadt des Rubens, die durch die Sperrung der Scheldemündungen von 1648 bis 1814 gänzlich, und von da bis 1860 durch den Scheldezoll fast vollständig vom Meere abgesperrt war, in wenigen Jahrzehnten die zweitgrösste Seehandelstadt des Kontinents geworden.

Das Schicksal Amsterdams war anders. Es ist die grosse Handelsstadt früherer Zeiten geblieben, aber der Seeverkehr ist ihm verloren gegangen. Es hat ihn auch durch den Nordsee-Kanal, der es für tiefgehende Schiffe aus der Nordsee erreichbar machte, nicht zurückgewonnen. Der Mangel einer leistungsfähigen Binnenschifffahrtsstrasse nach dem Rhein machte sich zu sehr geltend. Neuerdings hat es eine solche gewonnen, den Merwede-Kanal. Und dieser hat ja auch einen fühlbaren Einfluss gehabt, aber der Vorsprung Rotterdams ist zu gross, als dass viel davon hätte ausgeglichen werden.

Sehen wir nun, was demgegenüber in Deutschland geschehen ist. Die Verbindung des Rheins und Westfalens mit der Weser und Elbe fehlt immer noch, trotz der ausserordentlichen Bemühungen um sie. Zwischen Dortmund und Emden ist ein Kanal geschaffen, auch hat der preussische Staat in Emden vortreffliche Hafeneinrichtungen, einschliesslich einer Freihafen-Anlage, hergestellt. Der Verkehrserfolg ist einstweilen noch sehr bescheiden. Das grossartige Ineinandergreifen umfassender Güterbewegungen nach allen Richtungen hat sich noch nicht eingestellt, und viele sachverständige Beurteiler glauben, dass das alleinige Angewiesensein Emdens auf den Verkehr mit Dortmund und Münster, niemals einen eigentlichen Grosshandel aufkommen lasse.

Wilhelmshaven kommt für den Grosshandel nicht in Betracht; die Weserhäfen fassen wir unter Bremen, die Elbhäfen unter Hamburg zusammen. Bremen, samt den preussischen und oldenburgischen Häfen an der Weser, leidet darunter, dass die Oberweser keine Wasserverbindung nach Westen und Osten, nach den wirtschaftlich hochentwickelten Gegenden, hat. Die ganze Binnenschifffahrt auf diesem Strom bleibt daher kümmerlich, trotz grosser Anstrengungen der Uferstädte. Stromaufwärts giengen von Bremen 240,000 Tonnen, stromabwärts kamen an 267,000 Tonnen, d. h. der 44. Teil des Verkehrs bei Emmerich. Die Seeverbindungen sind sehr gut; zwischen Bremen und Bremerhaven sind sie durch das auf bremische Kosten durchgeführte grossartige Korrektionswerk sehr gebessert, von Bremerhaven nach der See sind sie unter einer weniger umfassenden Nachhülfe ausgezeichnet geworden, so dass die grössten Schnelldampfer ohne Schwierigkeit ein- und ausfahren. Ebenfalls haben die Hafenanlagen eine solche Verbesserung erfahren, dass sie auf der Höhe der Zeit stehen. Das letztere gilt in gleichem Masse von Hamburg. Die natürliche Verbindung zwischen Hamburg und der See ist ungleich besser als selbst die künstliche Bremens, dagegen steht sie hinter derjenigen Bremerhavens weit zurück. Eine umfassende Korrektion der Unterelbe ist erst zum Teil begonnen worden. An der Elbemündung hat sich Hamburg in Cuxhaven einen auch für die grössten Seeschiffe jederzeit zugänglichen, mit Eisenbahn u. s. w. wohlversehenen Hafen verschafft. Dagegen hat Hamburg drei grosse Trümpfe in der Hand. Erstens ist es der nördlichste Nordseehafen, den es überhaupt giebt, auf den also ganz Ostdeutschland und ein grosser Teil von Oesterreich und Russland angewiesen sind. Sodann hat es, wenn auch nicht den industriell entwickeltsten, so doch denjenigen Teil Deutschlands hinter sich, der in dieser Beziehung den zweiten Rang einnimmt: Berlin, Sachsen, Schlesien. Endlich hat es das Monopol des Seeverkehrs für das Gebiet der Elbstromschifffahrt. Diese hat sich zwar nicht in solchem Masse entwickelt wie die Rheinschifffahrt, aber doch gleichfalls sehr bedeutend. Es betrug der Verkehr zwischen Hamburg und der Oberelbe:

	zu Thal Register-Tonnen	zu Berg Register-Tonnen
1882	1,167,000	1,358,800
1899	3,647,000	3,716,000

Schliesslich hat Hamburg neuerdings ein grosses Glück erfahren. Es ist durch den Nordostsee-Kanal gleichsam eine Ostseestadt geworden. Von dieser Wasserstrasse hat keine Stadt annähernd einen ähnlichen Nutzen wie Hamburg.

Sehen wir nun das Ergebnis eines zwanzigjährigen Wettbewerbes an. Die Ankünfte zur See in Register-Tonnen betragen:

	1880	1890	1900
Antwerpen	3,063,000	4,506,000	6,691,000
Rotterdam	1,681,000	2,918,000	6,589,000
Amsterdam	1,076,000	1,484,000	1,812,000
Bremen	1,169,000	1,733,000	2,494,000
Hamburg	2,766,000	5,202,000	8,041,000

Die verhältnismässige Zunahme zeigt sich in folgenden Zahlen:

	1880	1890	1900
Antwerpen	100	147	212
Rotterdam	100	174	392
Amsterdam	100	138	159
Bremen	100	148	213
Hamburg	100	188	290

Rotterdam hat also weitaus die grössten Fortschritte gemacht und Antwerpen schon beinahe eingeholt. Dann folgt Hamburg. Bremen und Antwerpen sind sich in der Geschwindigkeit ungefähr gleich geblieben. Amsterdam kommt weitaus am langsamsten vorwärts. Antwerpen erscheint hier nur aus dem Grunde nicht in vollem Glanze, weil es vor 1880 einen allzuschnellen Galopp angeschlagen und, wie man sieht, Hamburg sogar überholt hatte.

Verschiedenes — Divers.

Schweizerischer Geldmarkt. Die Aktiengesellschaft Leu & Co in Zürich schreibt in ihrem soeben ausgegebenen Bulletin: Die schönen Tage, da der Checkkurs auf Paris 99. 80 stand, sind wenigstens vorläufig vorüber; um fast ½ % ist binnen ganz kurzer Frist dieser Kurs gestiegen. — Der Begeisterung über die Aufnahmewilligkeit des französischen Kapitalmarkts mit Bezug auf schweizerische Staatspapiere dürfte nun heute eine gewisse Ernüchterung gefolgt sein; die Freude, in Frankreich 4 % eidg. Rente und 3½ % Bundesbahn-Obligationen in grossen Mengen placieren zu können, hatte momentan die grosse Wahrscheinlichkeit vergessen lassen, dass bei erster Gelegenheit dem Kauf ein Verkauf folgen werde, bei dem unser Land — der frühere Verkäufer — wieder als Käufer auftreten müsse. Nur allzu rasch wurde jene Wahrscheinlichkeit zur Gewissheit.

Die Papiere der elektrischen Industrie sind heute das Aschenbrödel des Effektenmarktes; oft und vielerorts schiebt man sie zur Seite; unfreundliche Worte müssen sie hören. — Wenn es nun auch vermessen wäre, in Abrede stellen zu wollen, dass bei der Gründung all der elektrischen Trustgesellschaften insofern ein grosser Fehler sich in die Rechnung einschlich, als die Entwicklung der projektierten Unternehmungen in viel zu kurzer

Zeit erfolgend vorausgesetzt wurde, so darf, ja muss denn doch auch betont werden, dass eine langsamere Entwicklung nicht einer Nichtentwicklung gleichzustellen ist. — Dass eine grosse Zukunft der elektrischen Kraft vorbehalten ist, daran zweifelt niemand, aber etwas Geduld ist allerdings erforderlich, insbesondere für den Besitzer von Dividendenpapieren der elektrischen Industrie.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.

	17 octobre. £	24 octobre. £		17 octobre. £	24 octobre. £
Encaisse métallique	25,255,939	24.828,191	Billets émis . . .	52.787,950	52,011 535
Réserve de billets	23.091,760	22.713,315	Dépôts publics . .	10,189,207	11.012,261
Effets et avances	23,964.380	26,166,879	Dépôts particuliers	41,171,771	40.109,671
Valeurs publiques	18,016,765	18,016,765			

Banque nationale de Belgique.

	17 octobre. fr.	24 octobre. fr.		17 octobre. fr.	24 octobre. fr.
Encaisse métall.	116,224,367	114,256,876	Circulat. de billets	587,449,980	590,494,950
Portefeuille .	478,198,584	492,207,051	Comptes-courants	69,146,243	77,685,435

Deutsche Reichsbank.

	15. Oktober. Mark	25. Oktober. Mark		15. Oktober. Mark	25. Oktober. Mark
Metallbestand	860,680,000	911,747,000	Notencirkulation	1,283,623,000	1,283,253,000
Wechselportef.	927,483,000	878,228,000	Kurzf. Schulden	529,424,000	551,980,000

Oesterreichisch-Ungarische Bank.

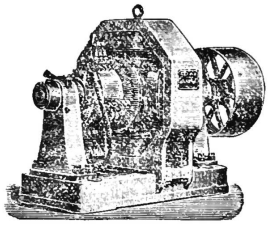
	15. Oktober. Kronen	23. Oktober. Kronen		15. Oktober. Kronen	23. Oktober. Kronen
Metallbestand .	1,351,843,431	1,355,126,630	Notencirkulation	1,511,440,330	1,506,433,230
Wechsel:					
auf das Ausland	59,954,983	59,948,652	Kurzfäll. Schulden	193,243,381	187,429,359
auf das Inland .	840,352.034	338,506,155			

Annoncen-Pachs: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals
Schuckert & Co.,
TELEPHON 5125 — **TECHNISCHES BUREAU ZÜRICH,** — TELEPHON 5125
Löwenstrasse 55,



empfiehlt sich für
Ausführung von kompl. elektrischen Beleuchtungs-, Kraftübertragungs- u. elektrochemischen Anlagen.
Lieferung von
Dynamos, ◆ Motoren, ◆ Bogenlampen, Instrumenten und Apparaten.
Ausführung von **Beleuchtungs- und Motoren-Installationen im Anschluss an Elektrizitätswerke.**
(944) ***Projekte und Offerten kostenlos.***

Junger Kaufmann,
mit allen Bureauarbeiten vertraut, auch im Speditionswesen erfahren,
sucht Engagement für Bureau und Reise.
Beste Referenz. — Offerten unter Chiffre Zag E 434 befördert Rudolf Mosse in Bern. (1762)

Kapital.
Ein rentables Geschäft sucht zur Vergrösserung
Fr. 10,000
Kapital, eventuell einen stillen Teilhaber (Verzinsung 5—6 %).
Offerten sub Chiffre Z J 7359 an Rudolf Mosse, Zürich. (1769)

Bücherabschlüsse,
Expertisen, Revisionen, Neu-Einrichtungen in allen vorkommenden Systemen. Inventuren, Liquidationen übernimmt (1696)
Jacques Wyss, Forchstr. 31, Zürich V.

LOCARNO. Hotel Reber am See.
Mildestes Klima der Schweiz. — Nebelfrei. — Geschützte Lage. — Alt renommiertes deutsches Familienhôtel. — Illustr. Prospekt.
(1620) Besitzer: **A. Reber.**

Aktiengesellschaft Griesser in St. Gallen in Liquidation.

Die «Aktiengesellschaft Griesser in St. Gallen» befindet sich in Liquidation.

Gemäss Art. 665 des schweiz. Obligationenrechtes ergeht an alle Gläubiger der Gesellschaft und an solche, die unter irgend einem Titel Rechtsansprüche an diese zu machen haben, die Einladung, ihre Ansprüche bis **Ende November l. J.** an den Präsidenten der Liquidationskommission, Herrn **A. Härtsch** in **St. Gallen**, einzugeben.

Aktiengesellschaft Griesser in Liquidation:
(1784) **A. Härtsch. F. Osterwalder.**

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon,
Oerlikon bei Zürich.

Die heutige Generalversammlung unserer Gesellschaft hat eine Dividende von **Fr. 15** pro Aktie für das Geschäftsjahr 1900/1901 beschlossen und wird der Coupon Nr. 6 an der **Kasse unserer Gesellschaft** in **Oerlikon**, bei der **Schweizerischen Kreditanstalt** in **Zürich** oder bei der **Banque Industrielle Genevoise** in **Genf** von heute ab eingelöst. (1782)

Oerlikon, den 24. Oktober 1901.

Der Verwaltungsrat.

Amtliches Güterverzeichnis

über den Nachlass des **Ernst Walter Stämpfli**, von Bern, geb. 1861, gew. Negt. an der Metzgergasse 47 in **Bern**, gew. Inhaber der Firma «E. W. Stämpfli, Kolonialwaren und Weinhandlung» in Bern.

Eingabefrist: Bis und mit dem **30. Dezember 1901** in die **Amtsschreiberei Bern.** (1779)

Bern, den 25. Oktober 1901.

Der Amtsschreiber: **Bütikofer.**

Beteiligung oder **Kauf.**
Baumeister, Rheinländer, bis jetzt Mitinhaber eines grossen Baugeschäftes in Nord-Deutschland, sucht sich thätlich mit Kapital an einem Bauunternehmen zu beteiligen oder zu erwerben. Selbiger hat eine Erfindung für massive Decken und massive Bekleidung von Holzbauten.
Gef. Offerten unter Z B 7427 sind zu richten an Rudolf Mosse in Zürich. (1775)

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. (1621)
H. Frisch, Bücherexperte, Zürich.

Hausschlacht, Thüringer Wurst, für Feinschmecker, keine Fabrikware! I. Versandhaus an Priv. Siegmund Eberhardt, Erfurt i. Thür. Preisl. gratis u. franko. (1693)

Münzen ausser Kurs
aller Länder kauft **H. Zandt, Basel,** Streitgasse 16. (1717)
Das Kursblatt wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.

Gesellschaft für Elektrizität in Bülach.

Generalversammlung
Dienstag, den 12. November 1901, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Bülach.

Traktanden:

1) Berichterstattung über die Geschäftslage.
2) Abnahme der Rechnung pro 1900 und Decharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
3) Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und 2 Ersatzmännern.
5) Verschiedenes.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können gegen Ausweis des Aktienbesitzes im Lokale der Generalversammlung bezogen werden.

(1780) **Der Verwaltungsrat.**

Aktiengesellschaft Leu & Cie.
Zürich.

Aktienkapital und Reservefonds 22 Millionen Franken.

Wir empfehlen uns für:
Eröffnung von Debitoren-, Kreditoren- und Checkrechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere und Waren, in laufender Rechnung oder gegen Obligo.
Diskonto und Inkasso von in- und ausländischen Wechseln.
An- und Verkauf von ausländischen Coupons, Noten und Geldsorten.
Ausstellung von Kreditbriefen und Abgabe von Checks auf in- und ausländische Plätze.
Ausführung von Börsenaufträgen an allen schweizerischen und fremden Börsen.
Annahme von Geldern gegen Obligationen und Einlagehefte.
Vermögensverwaltungen, Aufbewahrung von verschlossenen Dépôts und Besorgung von Kapitalanlagen.

(938) **Die Direktion.**

Ediktal-Aufforderung.

Es wird vermisst: Sparheft der Schweiz. Volksbank Nr. 21468 von Fr. 7014.90 auf den Namen des Herrn Gottlieb Zimmermann, von Buchholterberg, Wirt in Bern, lautend.

Der allfällige Inhaber dieses Sparheftes wird hiemit aufgefordert, innert der Frist von sechs Monaten seine Rechte an demselben bei der Schweiz. Volksbank in Bern geltend zu machen, ansonst das Sparheft als kraftlos angesehen und der Gegenwert dem Berechtigten ausgehändigt wird.

Bern, den 23. Oktober 1901.

Schweizerische Volksbank:
(1772) **Krebs.**

Buchdruckerei JENT & Co in Bern. — Imprimerie *Jent & Cie* à Berne.